

1. Deutschland - Stauwarnung für Lkw künftig über CB-Funk
2. Ihre Meinung zählt! Beteiligen Sie sich an der Umfrage „European Truck Customer 2010“
3. Frachtrekord am Flughafen Frankfurt
- 4 LKW Pannenhilfe – Festpreise immer mehr gefragt
5. Rollende Landstraße am Brenner: starke Auslastung
6. Lieferkettensicherheit – EU lenkt nun ein
7. Automatik für LKW-Beladung und Ladungssicherung
8. Slowakei: Wirbel um die Maut – grenzenlos
9. Reifenangebot der Woche
10. Böse Buben - Überfüllte und kaputte Laster Grund zur Besorgnis

1. Deutschland - Stauwarnung für Lkw künftig über CB-Funk

In mehreren Bundesländern sollen künftig LKW-Fahrer über Funk frühzeitig vor Staus an Baustellen gewarnt werden - Nordrhein-Westfalen hat die Technik als erstes Land eingeführt, Niedersachsen will demnächst nachziehen. Fernfahrer werden über CB-Funk 350m vor einer Baustelle gewarnt. Der Hinweis wird aktiviert, wenn sie einen der rot-weißen Verkehrskegel zur Absperrung von Baustellen passieren.

Optische Warnungen vor Staus oder Baustellen zeigten oft wenig Wirkung, sagte Niedersachsens Verkehrsminister Jörg Bode (FDP). "Deshalb brauchen wir akustische Warnsignale im Fahrzeug, um die Sicherheit zu erhöhen", zitierte die deutsche "Bild" den Minister.

2. Ihre Meinung zählt! Beteiligen Sie sich an der Umfrage „European Truck Customer 2010“

Ihre Meinung ist gefragt! Prägen Sie mit Ihrer Stimme die Erhebung des Meinungsbildes der europäischen Nutzfahrzeugkunden. Die Umfrage „European Truck Customer 2010“ wird europaweit in 16 Ländern von Europe Net, Oliver Wyman und Pleon C-Matrix durchgeführt. Ziel ist es, aktuelle Informationen über das Kaufverhalten und die Kundenzufriedenheit in der europäischen Nutzfahrzeugindustrie zu erhalten und diese mit den verschiedenen Anbietern kritisch und konstruktiv zu diskutieren.

Teilen Sie über www.truckcustomer.com einfach und unkompliziert Ihre Meinung zu den aktuellen Services und Fahrzeugen mit. Als Dankeschön für Ihre Teilnahme erhalten Sie einen Ergebnisbericht der Studie sowie die Möglichkeit, eine attraktive Reise nach Spanien für zwei Personen inkl. Flug und Hotel zum LKW Truck-Rennen zu gewinnen.

Die ersten Ergebnisse der Befragung werden bereits am 22. Juni 2010 beim Branchenevent „Truck Customer Needs 2010 – a Challenge for the OEM and Service Providers“ von Europe Net präsentiert. Weitere Informationen zu der Veranstaltung erhalten Sie unter www.europenet24.com. Die gesamten Ergebnisse werden später im Rahmen der 63. IAA Nutzfahrzeuge in Hannover vorgestellt.

Durchgeführt wird die Umfrage von Oliver Wyman, Europe Net und Pleon C-Matrix. Das europaweit vertretene Netzwerk Europe Net ist ein Tochterunternehmen

3. Frachtrekord am Flughafen Frankfurt

Eine gute Botschaft verkündete am Mittwoch Stefan Schulte, Chef des Fraport-Konzerns: Im Frachtgeschäft ist seit Jahresbeginn ein Anstieg um 33,5 Prozent zu verzeichnen. Im März lag das Frachtaufkommen um 37,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Erstmals wurde die Marke von 200.000 Tonnen überschritten. 203,308 Tonnen übertreffen den bisherigen Frachtrekord vom November 2007 um rund 11.400 Tonnen. Am vergangenen Sonntag wurden auf dem Frankfurter

Flughafen 8511 Tonnen verladen. Das sind 34 Tonnen mehr als am bisherigen Spitzentag, dem 17. September 2006.

"Das inzwischen seit mehreren Monaten sehr starke Frachtaufkommen mit sogar neuen Rekordmarken ist sicherlich ein guter Indikator für die fortschreitende Erholung der Weltwirtschaft, die sich in weiter steigenden Frachtzahlen niederschlagen sollte", so Schulte. Er blickt optimistisch in die Zukunft: "Auch im Passagegeschäft sehen wir seit Jahresbeginn trotz streikbedingter Ausfälle und schwieriger Wetterbedingungen klare Zuwächse."



4 LKW Pannenhilfe – Festpreise immer mehr gefragt

Immer mehr LKW-Kunden wünschen sich eine umfassende Absicherung und planbare Kosten im Pannenfalle. Die Entwicklung von der Einzelbeauftragung hin zu Mobilitätspaketen unterstreicht den Trend, auf den die LKW-Assistance Spezialisten ADAC TruckService (D) und Service 24 Notdienst GmbH (A) bereits seit Jahren bauen.

„Der klassische Einzelanruf im Notfall samt Einzelabrechnung nimmt eindeutig ab – zugunsten von Angeboten, die definierte Leistungen zu planbaren Kosten für Speditionen und Fahrer gewährleisten“, so Werner Renz, Geschäftsführer des ADAC TruckService. „Derzeit werden vor allem Angebote nachgefragt, die die Zahlungsgarantie und -Abwicklung im Pannenfalle sicherstellen. Der ADAC TruckService geht davon aus, dass in Deutschland in den nächsten 5 Jahren über 50 Prozent der Kunden ganz oder teilweise „Prepaid“-Lösungen nutzen werden. In Europa sind bereits heute über 100.000 dieser Mobilitätsprodukte im Markt.“

Der ADAC TruckService bietet seinen Kunden unterschiedliche Festpreismodelle: Das „[Servicepaket Comfort](#)“ beispielsweise deckt die Organisationskosten für alle Pannenfälle eines Jahres durch eine Jahresgebühr ab. „Durch die laufende Verbesserung unserer Prozesse in der LKW-Pannenhilfe sorgen wir dafür, dass die Durchschnittskosten für eine Panne Jahr für Jahr weiter sinken“, so Werner Renz.

In Österreich werden ähnliche Produkte von der Service 24 Notdienst GmbH angeboten: Die „[Service 24 - No Risk Truck Mobility](#)“ beispielsweise deckt die europaweite Organisation für Pannenhilfe, Abschleppen/Bergen. Doch auch das „pay-per-use“ Produkt „[Service 24 – Truck Assistance](#)“ mit europaweit garantierten Fixpreisen für Technische- und Reifenpannenhilfe als auch für Abschleppen und Bergen wird sehr gut von den Transportunternehmen angenommen. „In der heutigen Zeit wird es für einen Fuhrparkleiter bzw. Transportunternehmer immer schwieriger, Hilfe in Bezug auf die Mobilität schnell und preiswert zu koordinieren“, so Rainer Tuppinger, Geschäftsführer von Service 24 Notdienst GmbH. „Service 24 hat nicht nur Zugang zu sämtlichen Herstellern, sondern verfügt darüber hinaus über ein faires europäisches Servicenetz, welches uns ermöglicht für den Kunden unter einer Telefonnummer jeweils die schnellste und kostengünstigste Mobilitätsleistung zu finden“.

5. Rollende Landstraße am Brenner: starke Auslastung

Im ersten Quartal waren bereits um 17,5 % mehr Lkw auf der RoLa unterwegs als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Insgesamt wurden von Jänner bis März 2010 60.547 Lkw-Einheiten befördert. Täglich sind auf der Brennerachse 54 Züge auf Schiene (38 Wörgl - Brenner, 10 Wörgl - Trient, 6 Regensburg - Trient). Die Kapazitätsauslastung der Züge ist sehr hoch, sie liegt bei allen Relationen bei 86,3 %. Die Rola Wörgl - Brenner ist dabei mit über 90 % Spitzenreiter. Ab Mitte April sollen die Züge nach Trient/Trento um einen weiteren Niederflurwagen auf 21 erhöht werden.

6. Lieferkettensicherheit – EU lenkt nun ein

Im aktuellen Arbeitsprogramm der Europäischen Kommission steht der vor drei Jahren auf Eis gelegte Gesetzesentwurf auf der Liste der zurückgenommenen Initiativen. Grund für den Rückzieher der EU-Kommission ist eine Erfüllung der Anforderung an eine sichere Lieferkette durch die Umsetzung des neuen Zollkodex der EU. "Damit wird eine zentrale Forderung des Deutschen Verkehrsforums erfüllt. Die Rücknahme dieses Verordnungsentwurfs war überfällig, da diese Regelung den Unternehmen enorme Kosten und bürokratischen Aufwand aufgebürdet hätte", so Thomas Hailer, Geschäftsführer des Deutschen Verkehrsforums.

Die EU-Kommission hatte u.a. vorgeschlagen, die Sicherheit des Landverkehrs durch ein Qualitätszeichen für alle an der Lieferkette beteiligten Transportunternehmen zu verbessern. Nach Expertenschätzungen hätte die Umsetzung dieser pauschalen Absicherung aller Gütertransporte in Europa zur vorbeugenden Terrorismusabwehr Kosten in Höhe von rund 61,3 Mrd. Euro bei Einführung sowie jährliche Folgekosten auf 47,9 Mrd. Euro verursacht.

7. Automatik für LKW-Beladung und Ladungssicherung

Im Rahmen der Neuausrichtung der internen Lagerlogistik erteilt der Baur Versand, eine Tochter der Otto Group, Vanderlande Industries den Auftrag zur Erweiterung der vorhandenen Kommissionierförderanlage. Mit Hilfe der insgesamt 2,4 Kilometer neuen Fördertechnik, die während des laufenden Betriebes implementiert wird, könne innerhalb des fünfgeschossigen Gebäudes eine Vergrößerung der Kommissionierfläche erzielt werden, teilt der Intralogistikanbieter mit.

Zudem wird in einem zweiten Gebäude ein neuer Kommissionierbereich eingerichtet. Das Gebäude ist zwei Kilometer vom Hauptstandort entfernt. Die für die Kommissionierung benötigten Leerwannen und die entstehenden Vollwannen werden just in time mittels Shuttle-Verkehr über öffentliche Straßen transportiert. Die LKW werden mit einem neu entwickelten Shuttlesystem automatisch be- und entladen. Nachdem die LKW beladen worden sind, wird eine Ladungssicherung aktiviert, die das Verschieben der Behälter im LKW während der Fahrt verhindert.

8. Slowakei: Wirbel um die Maut – grenzenlos

Seit 1. Jänner ist das elektronische Mautsystem in der Slowakei in Betrieb – mit vorübergehenden Einschränkungen und einer Reihe von Startproblemen. Es hat seitdem 23 Millionen Euro für die Staatskasse eingenommen, obwohl es die Hälfte der Zeit nur auf einem Fünftel der vorgesehenen 2400 Kilometer Autobahnen und Schnellstraßen „scharf“ geschaltet war. Für diese verlustreiche Pause hatten massive Frächterproteste zum Jahresbeginn gesorgt. Doch auch wenn die technischen Probleme weitgehend ausgeräumt worden sein sollen, ist der Ärger noch lange nicht vorbei.

Noch ist es kein Skandal, sondern nur ein Artikel in der slowakischen Boulevard-Wochenzeitung „Plus 7 dní“. Aber der Inhalt ist geeignet, die Wogen hochgehen zu lassen: Hunderte oder gar tausende Lastwagen seien auf den Straßen der Slowakei unterwegs, ohne dass sie vom GPS-Ortungssystem der Mautgesellschaft SkyToll erfasst werden, schrieb das Blatt. Eine elektronische Einrichtung solle dafür sorgen, dass die Satelliten die Bordeinheit zwar mit Daten versorgen, diese aber nicht die richtigen „Antworten“ aussendet. Damit bekommt SkyToll keine Angaben über die Position des Lkw – und damit auch keine Daten über die zurückgelegte Wegstrecke.

Stanislav Jurikovič, Sprecher des Verkehrsministeriums in Bratislava, hat Ermittlungen angekündigt. Ab sofort äußere sich nur noch die Nationale Autobahngesellschaft, NDS, über die Angelegenheit.

Sparen an der Sicherheit

Das Mautsystem hat offiziell 863 Millionen Euro gekostet. Dabei wurden mehrere Sicherheitselemente eingespart. So empfangen die Bordeinheiten zwar mehrere Dutzend Informationen von den Satelliten, leiten aber nur eine einzige an die SkyToll-Zentrale weiter, nämlich die Position. Gäbe es mehr Information über die Bewegung des Lkw, so könnten die Betrüger ertappt werden. Dazu wäre die Urversion des Systems erforderlich, die die Ortung durch vier Satelliten vorsieht. Der Störsender kann nur zwei ausschalten. Die Lösung mit zwei Satelliten wurde gewählt, um die Datenmengen und damit die Computer-Kapazitäten in Grenzen zu halten.

Der Störsender soll im Internet um rund 20 Euro erhältlich sein – unter anderem von einem österreichischen Vertrieb. In Bulgarien und Rumänien werde es auch in Autofachgeschäften angeboten, berichtete „Plus 7 dní“. Er habe „noch im Sozialismus derartige Einrichtungen gesehen,

die Sendungen von Radio Freies Europa störten“, wurde Erik Dóczy, Direktor der Mautüberwachung zitiert.

Noch viel größeres Ungemach könnte Bratislava durch einen Schwindel rund um die Maut-Ausschreibung drohen. Erst vor wenigen Tagen hat die EU-Kommission „ergänzende Informationen“ verlangt. Der größte Staatsauftrag seit Bestehen der Slowakischen Republik wurde nämlich ausgerechnet an den teuersten Bieter vergeben. SkyToll mit Siemens als technischem Partner konnte aber nur dadurch gewinnen, dass in einem mehrfach abgebrochenen und neu ausgeschriebenem Verfahren alle Konkurrenten wegen formaler „Nichterfüllung“ wesentlicher Ausschreibungskriterien aus dem Rennen ausgeschlossen wurden.

Ein aussichtsreicher Bieter war die Kapsch AG, die das tschechische Mautsystem installiert hat. Den niedrigsten Preis verlangte das italienisch-österreichische Konsortium Slovakpass (Autostrade und die Grazer Efkon), das wie Kapsch an seinen Klagen festhält. Sie hatten die EU-Prüfung erst ins Rollen gebracht.

Fico will Transparenz-Gesetz

Im Vorfeld der Parlamentswahlen am 12.Juni zeigt Premier Robert Fico späte Einsicht, dass das Vergabeverfahren gewissenhafter hätte ablaufen sollen. Für die Zukunft soll größere Transparenz per Gesetz verordnet werden. So soll es nicht mehr möglich sein, dass sich Firmen um Staatsaufträge bewerben, ohne ihre Eigentümerstruktur offenzulegen.

SkyToll besteht neben der französischen Firma Sanef zur anderen Hälfte aus der slowakisch-zypriotischen Briefkastenfirma Ibertax. Hinter der vermuten Konkurrenten und Medien slowakische Politiker und Geschäftemacher. Überprüfbar ist das aber nicht, solange die Firmeneigner dank zypriotischem Recht unbekannt bleiben dürfen. Zu einem Teil der Ibertax-Aktien hat sich eine slowakische Firmengruppe bekannt, die mehrfach in den Verdacht politischer Einflussnahmen geraten ist.

9. Reifenangebot der Woche



Marke:.....Bridgestone
Dimension:385 65 R22,5
Typ:.....R168 Auflieger/ Fernverkehr
Preis:.....€ 305,30/ Stk. (solange der Vorrat reicht)

10. Böse Buben - Überfüllte und kaputte Laster Grund zur Besorgnis

Immer häufiger stößt die Polizei bei Kontrollen auf kaputte und überfüllte Lastwagen sowie auf übermüdete Fahrer. Laut Aufzeichnungen von Kontrollen im deutschen Baden-Württemberg ist von rund 187.400 Lasten jeder dritte bemängelt worden. Meistens war die Einhaltung der Lenk- und Ruhezeiten ein Thema zur Strafe, häufig hatten die Fahrzeuge aber auch technische Mängel gehabt, wie etwa poröse Bremsleitungen, Reifen in unzumutbarem Zustand etc. In rund 4.600 Fällen waren die Mängel und Verstöße so schwer, dass die Kontrolle zugleich auch die Endstation für die Fahrer war.

„Konkurrenzdruck im Güterverkehr sei keine Entschuldigung“, so der deutsche Innenminister Heribert Rech. Die Höhe der verhängten Bußgelder habe sich seit 2007 von 940.000 Euro auf 1,7 Millionen Euro in etwa verdoppelt.

Die positive Nachricht: 2009 gab es weniger LKW-Unfälle und auch weniger Tote als im Jahr zuvor. Ein Grund dafür dürfte allerdings gewesen sein, dass wegen der Wirtschaftskrise weniger Lastwagen unterwegs waren.

Sehr geehrter Abonnent,

wir freuen uns, dass Sie Zeit gefunden haben unseren Newsletter zu lesen und wünschen Ihnen eine erfolgreiche Woche!

Falls Sie uns Ihren Kommentar zu einem unserer Artikel oder ein generelles Feedback schicken möchten, bitten wir Sie unser Team zu kontaktieren. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung.
info@truck.at oder 0043 (0)3622 72313

Alle in diesem Jahr verschickten Newsletter können Sie in unserem [Newsletterarchiv](#) nachlesen.

Falls Sie den Newsletter nicht mehr empfangen wollen, klicken Sie bitte [hier](#)
Mit besten Grüßen

Ihr Truck.at Team

Für den Inhalt verantwortlich: Onlineportal Truck.at | Altaussee 22 | A-8992 Altaussee.

© Copyright Truck.at – Die Vervielfältigung – in Auszügen oder im Gesamten bedarf einer schriftlichen Genehmigung